



Manchmal wird das Nähen zur Nebensache

Im KAI-Heinsberg leisten viele Ehrenamtlerwertvolle Integrationsarbeit

VON PETER KÜPPERS

Prächtige bunte Stoff-Fische – entstanden aus Krawatten und Bikinis, die keine Verwendung mehr hatten – und viele weitere tolle Kreationen zieren die Wände im Nähatelier des KAI-Heinsberg, des „Kristallisationspunktes gegen Armut für Integration“. Ehrenamtlerinnen und Flüchtlingsfrauen treffen sich hier, um gemeinsam kreativ zu sein, vor allem aber auch, um bei Kaffee oder Tee nach Lösungen für Probleme zu suchen und einen Raum zu haben, um sich untereinander auszutauschen. Da kann das Nähen auch schon mal zur Nebensache werden.

„Hier entstehen aber auch viele schöne Dinge, die wir auf Märkten verkaufen können, zum Beispiel auf dem Nikolausmarkt in Gangelt oder beim Indus-triefest in Heinsberg, um von dem Erlös neue Stoffe und Materialien zu kaufen“, sagt Gülsen Litherland vom Deutschen Roten Kreuz, das den KAI-Heinsberg betreibt.

„Dankbar, wenn man einen Anlaufpunkt hat“

Rund 60 Ehrenamtler, Flüchtlinge und viele weitere Besucher füllen die Räume des KAI mit Leben. Margit Gimpel, die Leiterin der Nähgruppe, hatte schon in der Heinsberger Notunterkunft Flüchtlingskinder betreut und hat im KAI eine schöne neue Aufgabe gefunden. „Wir haben hier ein super Team, alle kommen mit Freude hierhin“, betont sie, „ich habe selbst im Ausland gelebt und weiß, wie dankbar man dafür ist, wenn man Anschluss findet und einen Anlaufpunkt hat, der einem bei der Integration hilft.“ Ähnlich ist die Motivation von Sigrid Günther, Marieluise Schulze, Fine Poschadel oder Conny Hülhoven. Si-grid Günther hat wie ihre Mitstreiterinnen eine Patenschaft für eine Familie übernommen und ist längst zur „Oma“ geworden, die nicht nur mit einem Flüchtlingskind zum Kindergarten oder zum Arzt fährt, sondern auch die beste Deutsch-Lehrerin ist, die man sich wünschen kann.

Während sich im KAI-Atelier eine kleine Gruppe regelmäßig zum Nähen trifft, verzeichnet der „Anziehungspunkt“, der für wenig Geld gut erhaltene Kleidung anbietet, immer weiter steigende Kundenzahlen. „Viele kommen inzwischen nicht mehr als Flüchtlinge sondern als Kunden. Aber auch viele Deutsche, besonders alleinerziehende Mütter, kaufen gerne bei uns ein“, sagt In-grid von Karczewski. Gitte Gasteyr und Felix Jankowski sind im „Anziehungspunkt“ als Ehrenamtler mit dabei, sortieren Spenden und bringen die Kleidung an den Mann und an die Frau. Manchmal

geben sie Kleidungsstücke auch ins Atelier, wo sie gekürzt oder mit einem neuen Reißverschluss versehen werden. Aus Resten entstehen dort Schürzen, Jeanstaschen oder Patchworkdecken.

„Wir schreiben Lebensläufe, helfen bei Fragen zum Asylverfahren, geben Sprachkurse, helfen bei den Hausaufgaben und organisieren Kultur- und Freizeitangebote wie das ‚Kochen über den Tellerrand‘“, ergänzt Gülsen Litherland. „Ehrenamtler haben wir zwar viele, es können aber gar nicht genug sein, um alle Ideen und Projekte umzusetzen. Besonders in den Abendstunden, würden wir gerne noch Kurse anbieten.“ Musik-, Tanz- und Fitnessangebote fallen ihr spontan ein. Immer auch mit dem Ziel verbunden, Kontakte herzustellen und Brücken zu bauen.

Inzwischen gehören auch einige Geflüchtete zu den Ehrenamtlern. Sie engagieren sich als Übersetzer, reparieren Nähmaschinen oder übernehmen beim DRK Sanitätsbetreuungen. „Bis dahin ist es manchmal schwierig, aber es klappt“, so Gülsen Litherland. Und unterstreicht, dass es dem DRK auch gelungen ist, viele junge Leute als Ehrenamtler zu gewinnen. „Sie kommen aus allen Schulformen. Oft haben sie auch ein Praktikum bei uns gemacht und unterstützen uns dann weiter. Diese Jugendlichen sind super und unterstützen uns immer, wenn Not am Mann ist.“ Geflüchtete und Jugendliche engagieren sich zum Beispiel zusammen für ein Zeltlager. „Bei uns können Ehrenamtler gerne Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen“, wirbt Gülsen Litherland für das Ehrenamt.

Im Sommer werde das DRK in Erkelenz einen „Marktplatz Ehrenamt“ veranstalten, bei dem man gezielt neue Ehrenamtler gewinnen möchte. Interessierte können sich aber auch jederzeit im KAI-Heinsberg melden, wo auch Kleidungs- und Buchspenden weiterhin willkommen sind.

25.02.2018 / Super Sonntag Übach-Palenberg - Heinsberg / Seite 5 [<http://epaper.supersonntag.de/2.0/#/read/ssv-k1/20180225?page=4&article=400250407>]